

Was für ein Chor «der Wirtsleute»

Der Wirtechor Bremgarten tritt nur etwa alle drei Jahre gross auf – diesmal war der Auftritt grossartig.

Quelle: Aurgauer Zeitung 24.07.2007 (hre)

Da genügen wirklich nur noch Superlative. Was die singenden Wirte aus dem Bezirk Bremgarten am Dienstagabend vor 750 (!) Zuhörern boten, war den begeisterten Applaus und die Standing Ovations wert. Die Wirte überraschten.

Unter anderem sangen die etwas über 40 Wirtechörler unter der Leitung von Fritz Fehr im ersten Konzertteil mit den eher besinnlichen Liedern a cappella (ohne musikalische Begleitung) den «Chor der Zimmerleute» von Lortzing. Sie tönnten damit an, was in ihrem Repertoire steckt. Das «Ständchen» von Fallersleben hörte man zu Anfang nur hinter dem Vorhang hervor, doch dann setzten sie an zum «Alpsäge», gaben das «Wiegenlied», «La Montanara», den Jägerchor und gar das «Va pensiero» aus «Nabucco» von Verdi – und das alles begleitet von Solisten aus den eigenen Reihen mit wunderbar kräftigen Männerstimmen.

«WENN ICH EINMAL REICH WÄR . . .»

Alt Wirt Fred Göbel eröffnete, ganz allein auf der Bühne, den 2. Teil mit dem sehnsüchtigen Lied des Tefje aus «Anatevka» und erntete dafür nicht viel schnödes Geld, aber Jubelstürme. Ihm folgte ein vom begnadeten Musiker André Despond am Flügel gut geleitetes Potpourri, das die Mehrsprachigkeit des Wirtechors demonstrierte: «Le vieux chalet», «Quel mazzolin di fiori», «Dorma bain», «Ännchen von Tharau», «Frühlingsbote/Schilov», «Ungarischer Tanz Nr. 6» – und dann die «Kalinka»!



Das Publikum tobte. Gezeigt aber hat sich der Wirtechor, der das ganze, offiziell 24 Lieder umfassende Konzert mit durchwegs eigenen Leuten bestritt, als ein sehr aufmerksamer, von Fritz Fehr fein, aber konsequent geführter Männerchor, der höhere Weihen verdient. Auf einem grossen Volumen aufbauend, werden eine schöne Tiefe und harmonisches Feingefühl erreicht, darüber glockenhelle oder bassig-weiche Solisten, das Pianissimo des Chors liess einem oft den Atem stocken.

EINE UNERWARTETE VIELFALT

Der dritte Konzertteil schlug dem Fass buchstäblich den Boden aus. André Desponds überraschte mit einer furiosen Fantasie über das Thema «Zum Geburtstag viel Glück»; er spielte mit Herz, Kopf, Händen, Füssen, und sogar dem A . . .



«Die Landerkennung» von Edvard Grieg:

Paul Schenk fühlt mit dem Schweden-König, am Flügel André Desponds mit Sandra Fehr als «Notenblattwenderin».

Die Wirtechörler aber gaben die schönsten Trink- und Weinlieder zum allerbesten, zuletzt den «Speisezettel», und machten dazu dezent «s Chalb». Das Publikum konnte sich kaum mehr halten und verlangte mehrere Vorhänge und Zugaben. So etwas Grossartiges hatte man vom Wirtechor halt einfach nicht erwartet. So viel Humor, Witz, Stil, Vielfalt und gesangliche Qualität.